



Singende Bäcker

Handwerkerchöre geben Konzerte **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 10 | 24. Mai 2024 | 76. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 505.974 Exemplare (IVW I/2024) | Preis: 3,95 Euro

Auf der Tüte zur EM

Mit einer ungewöhnlichen PR-Aktion hat der Deutsche Fußball-Bund einen Teil seines Kaders für die bevorstehende Fußball-Europameisterschaft im eigenen Land bekannt gegeben. Den Anfang machte die Tagesschau mit der Nominierung von Nico Schlotterbeck (Borussia Dortmund). Dachdeckerin Chiara Monteton durfte einen Tag später die Teilnahme von Manuel Neuer verkünden. Dafür hämmerte sie in einem Instagram-Clip eine 1 aus einer Schieferplatte, die Spielernummer des Stars vom FC Bayern München. Auch Chris Führich vom VfB Stuttgart ist für das Turnier nominiert. Das erfuhr das Land am nächsten Tag von der Bäckerei Seeger aus dem baden-württembergischen Nagold. Ein Aufkleber auf den Brötchentüten zeigt den Offensivspieler im Nationaltrikot. Dazu die Aufschrift: „Chris Führich für Deutschland! Bäckerei Seeger gratuliert dir zur Nominierung für den deutschen EM-Kader.“ Die EM wird vom 14. Juni bis zum 14. Juli 2024 ausgetragen. **Seite 13**

Foto: picture alliance/dpa/Christoph Schmidt



Politik bemüht sich ums Handwerk

Parteien stellen mittelstandsfreundlichere Ausrichtung der Europapolitik in Aussicht **VON STEFFEN RANGE UND KARIN BIRK**

Der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Jörg Dittrich, hat an die Handwerkerinnen und Handwerker appelliert, bei der Europawahl am 9. Juni von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. „Wir brauchen ein starkes Europa. Nicht neue Bürokratie, sondern die Gemeinschaft muss im Mittelpunkt stehen. Wir brauchen konstruktive Vertreter im Parlament“, schrieb der ZDH-Präsident.

Mit Blick auf die Europawahl haben mehrere in der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand zusammengeschlossenen Verbände einen Wahlauftrag mit Reformvorschlägen auf den Weg gebracht. Darin heißt es: „Eine starke und einig EU ist wichtiger denn je. Angesichts einer sich wandelnden Weltordnung werden die Herausfor-

derungen immer komplexer und vielfältiger.“ Gemeinsam gelte es, die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft Europas zu stellen. Gleichzeitig fordern die Verbände eine Europäische Union, „die ihren Fokus auf die großen Aufgaben legt“. Wie das konkret aussehen soll, hat das Bündnis in einem 5-Punkte-Programm formuliert (Forderungen zum Nachlesen: www.arbeitsgemeinschaft-mittelstand.de). Hierzu gehört beispielsweise, den EU-Binnenmarkt durch den Abbau von Hürden zu stärken. Weitere Punkte sind die zukunftsgerechte Aufstellung der Unternehmensfinanzierung durch Weiterentwicklung der Banken- und Kapitalmarktunion und mehr Augenmaß bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Außerdem dringen die Verbände darauf, weitere EU-Han-

delsabkommen mit einer mittelstandsfreundlichen Ausgestaltung abzuschließen und auf kleinteilige Regulierungen zu verzichten.

Darauf weisen auch immer wieder Fachverbände hin. Der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Dachdeckerhandwerks, Dirk Bollwerk, sagte: „Immer mehr Papierkram, unverständliche Richtlinien und Verordnungen sowie komplizierte Genehmigungsverfahren tragen dazu bei, dass Meisterschüler keine Lust mehr haben, Betriebe zu gründen oder einen zu übernehmen. Das ist fatal, da immer mehr Betriebe aufgegeben werden, weil eine Nachfolge fehlt.“ Wolfgang Miller, stellvertretender Bundesinnsmeister der Deutschen Drechsler-Holzspielzeugmacherhandwerks, forderte mehr Beachtung für die Ausbildung auf

europäischer Ebene. Der Ausbildungsstandard in der Europäischen Union müsse Deutschland angeglichen werden. „Das Duale System muss ausgeweitet werden. Es ist ein über Jahrzehnte bewährtes System“, sagte Miller der Deutschen Handwerks Zeitung (DHZ).

Die DHZ hat die im Bundestag vertretenen Parteien befragt, was sie auf europäischer Ebene für kleine und mittlere Unternehmen tun wollen. Fünf Themenkreise spielten eine Rolle: Mittelstandspolitik, Arbeitsmarktpolitik, Energieversorgung, Klimapolitik und das Verhältnis zu Russland. Die Schwerpunkte der Parteien fallen unterschiedlich aus. Die Union etwa will das Verbot des Verbrennungsmotors wieder abschaffen. Die Kernenergie gehört nach Ansicht von CDU/CSU zum Energiemix dazu.

SPD und Grüne wollen sich für die Einwanderung ausländischer Fachkräfte stark machen. Den Sozialdemokraten ist zudem der Mindestlohn besonders wichtig. Die Grünen wollen die Erneuerbaren Energien stark ausbauen. Die FDP will gegen eine Übererfüllung von EU-Anforderungen vorgehen und Bürokratie deutlich reduzieren. Der Linken schwebt vor, regionale Lieferketten zu stärken und lokale Unternehmen mit guten Arbeitsbedingungen zu bevorzugen. Die AfD befürwortet den Wiedereinstieg in die Kernenergie und spricht sich gegen „unkontrollierte Massenzuwanderung“ aus. Das Bündnis Sahara Wagenknecht (BSW) strebt langfristig eine Normalisierung der Beziehungen zu Russland an und möchte den Mindestlohn auf 14 Euro anheben. **Seite 4 bis 6**

Dialog mit französischen Handwerksvertretern

Austausch und Diskussionen, auch über gemeinsame Positionen im Vorfeld der Europawahl, standen im Vordergrund der Frankreich-Reise der Vorstandsmitglieder der Handwerkskammer Dresden mit den Vorstandskollegen der Partnerkammer CMA Nouvelle-Aquitaine. Bei Betriebsbesuchen wurden auch handwerkspolitische Entwicklungen und Maßnahmen verglichen und diskutiert. Ebenso standen gemeinsame Vorhaben wie Kooperationsbörsen und Mobilitätsmaßnahmen im Fokus des Treffens. **DHZ**



Im Austausch: Vorstände aus Dresden und Bordeaux. Foto: C/MANA

Erste Lehrverträge sind unterschrieben

505 Frauen und Männer haben bis Ende April einen Ausbildungsvertrag bei einem Handwerksbetrieb im Kammerbezirk Dresden unterschrieben. Das entspricht den Zahlen aus dem Vorjahr, als ebenfalls rund 500 Lehrverträge bereits unterschrieben waren.

Zum vierten Mal organisieren Verbände, Ministerien, Behörden, Wirtschaft und Gewerkschaften gemeinsam den „Sommer der Berufsausbildung“, um Jugendliche auf ihrem Weg in die Ausbildung zu unterstützen – aktiv dabei vor allem auch die

Handwerkskammern, Fachverbände, Kreishandwerkerschaften und Innungen. „Wer eine Ausbildung im Handwerk startet, startet durch: Denn die Auszubildenden von heute sind die Fachkräfte, die wir brauchen! Mit seinen mehr als 130 Ausbildungsberufen ist im Handwerk sicher für jedes Talent der passende Traumjob für eine Bildungskarriere mit Sinn, Sicherheit und Zukunft dabei“, so Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden und Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks. **Seite 11**



Die Jagd auf die Ausbildungsplätze hat begonnen. Foto: André Wirsig

ANZEIGE

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

www.holzmann-medienshop.de

HOLZMANN MEDIEN SHOP

SATIRE

Wir müssen reden

In einem Arbeitsverhältnis ist es wie in einer Ehe. Um die Beziehung am Laufen zu halten, müssen beide Seiten einiges tun. Dazu gehört, sich nicht gehen zu lassen, sondern für den Partner attraktiv und begehrenswert zu bleiben. Keiner möchte nach der Hochzeit einen Chips mampfenden Trauerkloß auf dem Sofa sitzen haben. Übertragen auf das Arbeitsverhältnis bedeutet das: Jeder möchte ein bewunderndes Kopfnicken ernten und kein bedauerndes Stirnrunzeln, wenn er sagt: Darf ich vorstellen, das ist mein Arbeitsplatz. Denn das Gras auf der anderen Seite jeder Art von Beziehung ist heutzutage nicht nur viel grüner, die Straße ist auch nicht mehr so breit, als dass Menschen nicht bereit wären, öfter mal die Seite zu wechseln – auch Arbeitnehmer. Schließlich schwört niemand seinem Arbeitgeber ewige Treue. Das wäre eine unwirksame Vertragsklausel. Wer das nicht kapiert, befindet sich schnell in einem Scheidungsprozess. Das gilt auch – und hier kommt eine dritte Beziehungsebene ins Spiel – für Handwerker und Kunden. In Amerika ist es schon Usus, Paketboten Getränke und Snacks in einem vielfältigen Sortiment anzubieten. Und die müssen ja kommen. Ein Handwerker ist frei und wegen des Fachkräftemangels begehrt. Kunden sollten also eine Schippe drauflegen. Überraschen Sie beispielsweise mit einem Frühstücksbuffet, einem selbstkomponierten Dankesständchen oder einer Gratis-Autowäsche während der Auftragsausführung. Kundenattraktivität? Da geht noch was. **dan**

ONLINE



Foto: www.meine-weibsbilder.de

Unternehmerpaare: So halten sie ihre Liebe frisch
Zwei langjährig verheiratete Unternehmerpaare aus dem Handwerk verraten ihr Liebesgeheimnis. www.dhz.net/liebe



HANDWERKSKAMMER DRESDEN

Programm „Regionales Wachstum“ bringt Fördermittel in die Region

Tischler Ringo Lehmann hat in Obergurig die Handwerksfirma seines Vaters übernommen – Jetzt modernisiert er die Heizung im Unternehmen und erhält dank der Förderung des Investitionsprogramms des Freistaates dafür großzügige Konditionen

70 Prozent Förderung - dieses Angebot macht aktuell der Freistaat Sachsen kleinen und mittleren Unternehmen im ländlichen Raum. Über das Programm „Regionales Wachstum“ greift der Freistaat mit Hilfe seiner Aufbaubank SAB den Firmen bei Investitionsvorhaben so kräftig unter die Arme.

Ein Handwerker, der vom Investitionsprogramm „Regionales Wachstum“ profitiert, ist Tischler Ringo Lehmann. Der 42-Jährige hat vor einem Jahr die Tischlerei seines Vaters in Obergurig südlich von Bautzen übernommen. „Über das Förderprogramm wollen wir eine neue Heizung finanzieren“, erläutert der gebürtige Oberlausitzer, der nach 22 Jahren Arbeit im Stuttgarter Raum nun wieder in die Heimat zurückgekehrt ist. „Die alte Gasheizung im Unternehmen aus den 1990er-Jahren muss nach den verschärften Umweltauflagen stillgelegt werden, so unser Schornsteinfegermeister, und daher haben wir uns für eine neue, effektivere Anlage entschieden, die auch mehr Leistung hat“, sagt Lebensgefährtin Bianca Monien. Zusammen mit Ringo Lehmann erledigte sie die Papierarbeit für die Fördermittel-Antragstellung. „Ein ganzer Ordner ist dabei schon zusammengekommen. Besonders unbürokratisch ist der Vorgang leider nicht“, sagt Bianca Monien und lacht. Zugleich weist sie auch auf die Unterstützung der Handwerkskammer



Im Dezember stellte Tischler Ringo Lehmann bei der Sächsischen Aufbaubank einen Antrag auf Fördermittel für einen Heizungsumbau in seinem Unternehmen. Im April erhielt er die Zusage. Foto: Daniel Bagehorn

Förderprogramm „Regionales Wachstum“

Mit dem Förderprogramm „Regionales Wachstum“ unterstützt Sachsen Investitionsvorhaben zur Errichtung oder Erweiterung von Betriebsstätten, zur Diversifizierung der Produktion von Betriebsstätten in vorher dort nicht hergestellte Produkte oder zur grundlegenden Änderung des gesamten Produktionsprozesses einer bestehenden Betriebsstätte. Unternehmer können Fördergelder bei der Sächsischen Aufbaubank beantragen. Die Handwerkskammer Dresden berät Firmen in Fördermittelfragen. **Ansprechpartner:** Andreas Leidig, Tel. (0351)4640-935, E-Mail: andreas.leidig@hwk-dresden.de

Im Doppelhaushalt 2023/2024 stehen für das Investitionsprogramm „Regionales Wachstum“ nach Angaben des Sächsischen Wirtschaftsministeriums fast 55 Millionen Euro aus Landesmitteln für Bewilligungen zur Verfügung. Hinzu kommen bis zum Jahr 2027 weitere 100 Millionen Euro aus dem Mitteln des Just Transition Fund (JTF). Diese Förderung richtet sich an Unternehmen in den Landkreisen Bautzen, Görlitz, Leipzig und Nordsachsen sowie in der Stadt Chemnitz. Sie soll dabei helfen, den durch den Ausstieg aus der Braunkohle bedingten Strukturwandel zu meistern. Hier gelten gegenüber der Förderung aus Landesmitteln bessere Konditionen.

Unter bestimmten Voraussetzungen können Zuschüsse von bis zu 300.000 Euro auch mit einem Fördersatz von bis zu 70 Prozent gewährt werden, so das Wirtschaftsministerium. „Für uns als kleines Unternehmen mit gerade einmal zwei Angestellten stand schließlich eine Förderung von bis zu 50.000 Euro im Raum“, erläutert Ringo Lehmann. „Wir sind froh, so die Finanzierung der Heizung stemmen zu können.“

Dank seines Handwerks ist der 42-Jährige optimistisch. „Wir haben viele Stammkunden. Diese überzeugen wir mit unserer Qualität.“ So seien auch schon Aufträge aus Berlin nach Obergurig gekommen. „Das waren ausgewanderte Oberlausitzer, die uns von früher kannten“, sagt Ringo Lehmann und lacht.

Wechsel in Görlitz

Michael Rönsch wird neuer Geschäftsführer der Görlitzer Kreishandwerkerschaft und des Kompetenzzentrums

Die Kreishandwerkerschaft Görlitz erhält einen neuen Geschäftsführer. Zum 1. Juni wird Michael Rönsch die Geschäfte in der Handwerksorganisation übernehmen. Zudem übernimmt Rönsch die Leitung des örtlichen Kompetenzzentrums der Handwerkskammer Dresden. Der bisherige Geschäftsführer Daniel Siegel scheidet aus seinem Amt aus.



Michael Rönsch
Zukünftiger Geschäftsführer
Kreishandwerkerschaft Görlitz
Foto: Daniel Bagehorn

Michael Rönsch war bisher Bereichsleiter für Beschäftigung und Soziales im Sächsischen Umschulungs- und Fortbildungswerk Dresden. In seiner langjährigen Tätigkeit für den renommierten Anbieter von Berufsorientierung, Schulsozialarbeit, Praxisberatung und Inklusion, Berufsvorbereitung, Aus- und Weiterbildung sowie Aktivierungs-, Beschäftigungs- und Vermittlungsmaßnahmen pflegte Rönsch einen engen Draht zum Handwerk. „Mit der Kreishandwerkerschaft Dresden hat in dieser Zeit immer ein reger Austausch stattgefunden“, sagt Rönsch. „Denn mein Ziel war es immer, Menschen zurück ins Handwerk und in das Berufsleben zu führen.“ Auch an anderer Stelle hat der 51-jährige Kodersdorfer Verbindungen ins Handwerk. „Ich bin gelernter Landmaschinenmechaniker und habe mich zum staatlich geprüften Techniker für Maschinentechnik weitergebildet“, so der Lausitzer Familienvater. In seiner neuen Position wird es seine Aufgabe sein, zusammen mit dem Ehrenamt, das die Leitlinien

vorgibt, das Handwerk im Landkreis Görlitz tatkräftig zu unterstützen. Schwerpunkte seiner Arbeit sind zum einen die Nachwuchsgewinnung für das Handwerk sowie zum anderen die Interessenvertretung für die Mitgliedsbetriebe. Im „Kompetenzzentrum Handwerk“ bündeln die Kreishandwerkerschaft Görlitz und die Handwerkskammer Dresden ihre Kräfte. Bei Aufgaben, die sowohl die Kreishandwerkerschaft als auch die Handwerkskammer Dresden betreffen, agieren beide Partner gemeinsam - etwa bei der Teilnahme an Veranstaltungen, bei der Vorbereitung und Teilnahme an regionalen Messen, bei der Vertretung der Handwerker vor Ort in Netzwerken oder auch bei der Kontaktpflege.

Die Handwerkskammer Dresden hat auch mit den Kreishandwerkerschaften in Dresden und Südsachsen Vereinbarungen zu Kompetenzzentren geschlossen.

www.khs-goerlitz.de

„Großteil der Betriebe wird weniger Beitrag zahlen“

Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, zur geplanten Reform der Beitragserhebung der Handwerkskammer Dresden



Jörg Dittrich
Präsident
Handwerkskammer Dresden
Foto: André Wirsig

Zur Deckung der durch die Errichtung und Tätigkeit der Handwerkskammer entstehenden und anderweitig nicht gedeckten Kosten wird jährlich ein Handwerkskammerbeitrag erhoben. Über die Höhe des Beitrages entscheidet die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden. Aktuell befassen sich deren Mitglieder auch mit einer Anpassung der Berechnungsgrundlagen. Dazu hat sich die DHZ mit Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, unterhalten.

In der jüngsten Vollversammlung wurden Rechenmodelle für die zukünftige Erhebung des Beitrags vorgestellt. Warum befasst sich die Handwerkskammer Dresden aktuell mit dem Thema?

Es war der Wunsch des Handwerks, die Erhebung des Beitrages zu modernisieren. Deshalb haben Vorstand und Vollversammlung von Beginn der Wahlperiode an auf eine Neugestaltung hingearbeitet. Hintergrund ist auch, dass nach Finanzierung der wesentlichen Bauvorhaben der Handwerkskammer Dresden der Finanzbedarf und damit der Beitrag abgesenkt werden können. Insofern ist das Ziel der Änderung, die Beitragsbelastung möglichst vieler Betriebe zu senken,

merlohn entnehmen, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Bei einer GmbH zum Beispiel entsteht der Gewinn nach Zahlung der Geschäftsführergehälter der geschäftsführenden Gesellschafter oder der angestellten Geschäftsführer. Daher braucht es eine Unterscheidung zwischen natürlichen und juristischen Personen. Zudem soll der Zusatzbeitrag nur noch vier statt bisher acht Stufen enthalten. Die Sprünge im Beitragsmodell wurden zudem beseitigt. Die Grundbeiträge werden neu gestaltet - mit einer Absenkung bei natürlichen Personen. Ältere Handwerker sollten ab Vollendung des 67. Lebensjahrs zudem nach Antragstellung leichter eine Beitragsreduzierung erreichen, wenn sie unter bestimmten Ertragsgrenzen liegen.

Im favorisierten Modell - das der Vollversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden wird - werden zahlreiche Betriebe entlastet und wenige, sehr gut verdienende, Unternehmen würden künftig mehr zahlen. Ein Beitrag zu mehr Gerechtigkeit?

Das ist das Ziel. Die Handwerkskammer Dresden wird insgesamt über drei Millionen Euro weniger Beiträge einnehmen. Ein Großteil der Betriebe wird künftig weniger Beitrag zahlen als bisher.

Diese Beiträge sollen auch besser zwischen natürlichen und juristischen Personen austariert werden. Denn aus dem Gewinn muss ein Einzelunternehmer seinen Unterneh-

merlohn entnehmen, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Bei einer GmbH zum Beispiel entsteht der Gewinn nach Zahlung der Geschäftsführergehälter der geschäftsführenden Gesellschafter oder der angestellten Geschäftsführer. Daher braucht es eine Unterscheidung zwischen natürlichen und juristischen Personen.

Zudem soll der Zusatzbeitrag nur noch vier statt bisher acht Stufen enthalten. Die Sprünge im Beitragsmodell wurden zudem beseitigt.

Die Grundbeiträge werden neu gestaltet - mit einer Absenkung bei natürlichen Personen. Ältere Handwerker sollten ab Vollendung des 67. Lebensjahrs zudem nach Antragstellung leichter eine Beitragsreduzierung erreichen, wenn sie unter bestimmten Ertragsgrenzen liegen.

Wie sieht der weitere Fahrplan in Sachen Beitragserhebung aus?

Die Entscheidung liegt bei den Mitgliedern der Vollversammlung. Auf ihrer nächsten Sitzung werden die gewählten Vertreter des ostsächsischen Handwerks abstimmen, nach welchem Modell die Beiträge der Handwerkskammer Dresden künftig erhoben werden. Erst auf Grundlage dieser Entscheidung wird der Beitragsbemessungsbeschluss erstellt.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Einladung zur Vollversammlung

Die Handwerkskammer Dresden lädt zur Vollversammlung am Donnerstag, den 30. Mai, 15 Uhr, in njumii - das Veranstaltungszentrum, Saal Bautzen/Pirna, Am Lagerplatz 7 in 01099 Dresden ein.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Gastvortrag: Jens Michel, Präsident des Sächsischen Rechnungshofs, zum Thema: „Finanzkontrolle im Kontext aktueller finanzpolitischer Entwicklungen“
3. Protokollkontrolle
4. Bericht des Präsidenten
5. Bericht des Hauptgeschäftsführers
6. Meinungsbildung zu aktuellen politischen Themen
7. Bericht zum Stand der Bauvorhaben der Handwerkskammer Dresden
8. Änderung der Beitragsordnung der Handwerkskammer Dresden - Vorlage
9. Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 der Handwerkskammer Dresden nach § 317 HGB sowie die Prüfung nach § 53 HGrG
10. Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses über die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 - Vorlage
11. Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2023 einschließlich Rücklagenbildung und Liquiditätsbedarf - Vorlage
12. Transparenzbericht 2023 - Informationsvorlage
13. Prüfung des Jahresabschlusses 2024 - Bestellung des Wirtschaftsprüfers - Vorlage
14. Beschluss zur Änderung der Besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung „Geprüfte/-er Projektplaner/-in für Elektromobilität und nachhaltige Energiesysteme (Handwerkskammer Dresden)“ - Vorlage
15. Beschluss zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Tischler-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Tischler/-in“ - Vorlage
16. Beschluss zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Konditoren-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Konditor/-in“ - Vorlage
17. Beschluss zur Wahl der Gesellen- und Umschulungsprüfungsausschüsse nach § 33 HwO in den Ausbildungsberufen „Gold- und Silberschmied/-in“ sowie „Zahn techniker/-in“ für die Berufungsperiode 31.05.2024 - 30.04.2029, Arbeitgeber/Beauftragte Arbeitgeber - Vorlage
18. Beschluss zur Wahl der Gesellen- und Umschulungsprüfungsausschüsse nach § 33 HwO in den Ausbildungsberufen „Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“, „Elektroniker/-in“, „Feinwerkmechaniker/-in“, „Fleischer/-in“, „Informations-elektroniker/-in“, „Karosserie-

Fortsetzung auf Seite 10

IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden
Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

E-Rechnung hält bundesweit Einzug

Ab 1. Januar 2025 sind elektronische Rechnungen im B2B-Bereich verpflichtend

Der 1. Januar 2025 markiert einen Meilenstein in der Digitalisierung des Rechnungswesens: Unternehmen werden zukünftig grundsätzlich verpflichtet sein, elektronische Rechnungen (E-Rechnung) im inländischen zwischenunternehmerischen Bereich empfangen und senden zu können. Rechnungsempfänger und Rechnungsaussteller müssen im Inland ansässig sein. Laut des Wachstumschancengesetzes sind demnach Papierrechnungen sowie Rechnungen per E-Mail nach neuer Definition „sonstige Rechnungen“ und werden durch die E-Rechnung als neuer Standard ersetzt.

Eine E-Rechnung ist ein strukturierter Datensatz, der in einem maschinenlesbaren Format erstellt, übermittelt und empfangen wird. Die Standards für diese Formate werden von der europäischen Norm für elektronische Rechnungsstellung sowie von der Richtlinie 2014/55/EU festgelegt.

Da der Rechnungsaussteller sich bereits ab dem 1. Januar 2025 für den Einsatz von E-Rechnungen entscheiden kann, müssen Betriebe mit diesem Datum empfangsbereit sein. Dies kann z. B. per Mail erfolgen. Daneben bestehen Übergangsfristen, um Unternehmen Zeit zur Anpassung zu geben. Bis Ende 2026 können beispielsweise Rechnungen für einen nach dem 31. Dezember 2024 und vor dem 1. Januar 2027 ausgeführten Umsatz auf Papier oder vorbehaltlich der Zustimmung

des Empfängers in einem elektronischen Format, das nicht den vorgenannten Anforderungen entspricht, übermittelt werden. Ebenfalls sind Kleinbetragsrechnungen bis zu einem Wert von 250 Euro von der Verpflichtung ausgenommen. Ab 1. Januar 2028 müssen alle Unternehmen im B2B-Bereich die neuen Anforderungen erfüllen. Im Privatkundenbereich ändert sich zunächst nichts.

Die Einführung der E-Rechnung soll folgende Vorteile bieten: Arbeitsprozesse werden optimiert, da die Erstellung und Bearbeitung von Rechnungen beschleunigt wird. Fehler bei manuellen Eingaben können vermieden werden, was die Effizienz steigert. Zusätzlich werden Kosten für Porto und Papier eingespart, was sich langfristig positiv auf die Bilanz auswirkt.

Die Umstellung kann je nach Digitalisierungsgrad des Unternehmens jedoch mit einem erheblichen Aufwand verbunden sein. Um die neuen gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen, müssen Unternehmen ggf. ihre Software und Prozesse anpassen und es muss Rücksprache mit dem Steuerberater genommen werden. Eine frühzeitige Auseinandersetzung mit der E-Rechnung und angrenzenden Fragen ist ratsam. Geprüft werden kann dabei auch eine etwaige Fördermöglichkeit.

Ansprechpartner: Nora Tintner, Tel. (0351) 4640-459, E-Mail: nora.tintner@hwk-dresden.de



Unternehmen werden verpflichtet, E-Rechnungen im inländischen zwischenunternehmerischen Bereich empfangen und senden zu können. Foto: André Wirsig

Projekt zum Leichtbau gestartet

Ziel ist es, dass Ergebnisse aus der Forschung besser in der Wirtschaft in der Oberlausitz ankommen

Wie können kleine und kleinste Unternehmen stärker von Forschungsarbeiten, die an Hochschulen entstanden sind, profitieren? Mit dieser Frage setzt sich ein neues Projekt auseinander, bei dem die Handwerkskammer Dresden Partner ist.

Mit dem „Transferraum syntral“ sollen neue Methoden und niederschwellige Angebote des Knowhow-Transfers in die Wirtschaft der Oberlausitz konzipiert, entwickelt und erprobt werden. So soll das Wissen der Hochschulen und Forschungseinrichtungen dabei helfen, bei den Unternehmen der Region hochwertige, langfristig stabile und wertschöpfende Arbeitsplätze zu schaffen. Die Konzentration liegt dabei auf dem Transfer der vorhandenen regionalen Technologien und Innovationen zum Systemleichtbau und zur Kreislaufwirtschaft.

Dazu haben sich neben dem Projektkoordinator, dem Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik der TU Dresden, fast 50 weitere regionale Unternehmen, Institutionen - darunter die Handwerkskammer Dresden - und Netzwerke

zusammengeschlossen. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Die Handwerkskammer Dresden ist fester Bestandteil des Lenkungs-kreises für die „Entwicklung eines synergetischen Transferraums in der Lausitz-Region“. Dieser hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Transfer von Forschungsergebnissen und neuen Technologien in der Lausitz voranzutreiben. So soll in den nächsten Jahren der nachhaltige Transfer von Ideen, Wissen und Technologien in innovative Strukturen entwickelt und gestaltet werden. Weitere Projekte betreffen u. a. die Bildung eines Lausitzcampus, bei dem die Region dank virtueller Lernumgebungen zugänglicher gemacht wird, sowie eine Weiterbildungsinitiative, die sich auf Fortbildung und Umschulung vor Ort konzentriert.

Den Auftakt des Projektes bildet ein Netzwerktreffen im Bildungsgut Schmochtitz nahe Bautzen.

Ansprechpartner: Martin Zschieck, Tel. (03576) 55265, E-Mail: martin.zschieck@hwk-dresden.de

Fachlich kompetent, aber kein Zeugnis-Nachweis?

Zertifizierungsverfahren „ValiKom“ macht berufliche Kompetenzen sichtbar – Das Verfahren soll künftig in einem Gesetz festgeschrieben werden

Menschen ohne formalen Berufsabschluss haben es in der Arbeitswelt nicht immer leicht. Ihnen fehlt ein anerkannter Nachweis über ihr fachliches Know-how und das, was sie können. Bei einem Jobwechsel oder Arbeitslosigkeit kann dies ein Problem sein, denn auf dem Arbeitsmarkt werden sie leicht übersehen oder unterschätzt.

Um vorhandene Kompetenzen dieser Personen sichtbar zu machen und so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen, wurde das Projekt „ValiKom Transfer“ entwickelt. Die Handwerkskammer Dresden beteiligt sich seit 2015 daran und führt jährlich rund 20 Bewertungen durch.

Mit dem Verfahren können berufliches Wissen und Können am Maß eines Ausbildungsberufes bewertet und zertifiziert (validiert) werden. „Die Teilnehmer erfahren dadurch nicht nur eine persönliche Stärkung, sondern üben danach oftmals höherwertige Tätigkeiten aus. Das trägt auch zur Fachkräftegewinnung für die Betriebe bei“, sagt Stefan Krug, Hauptabteilungsleiter Berufsbildung der Handwerkskammer Dresden

Voraussetzungen sind ein Mindestalter von 25 Jahren sowie einschlägige Berufserfahrung und fachliche Kenntnisse. Das Verfahren beginnt mit der Erfassung aller beruflichen Erfahrungen. Danach folgen eine Selbsteinschätzung sowie eine Fremdbewertung durch einen Berufsexperten. Bei der Handwerkskammer Dresden können mittlerweile 20 Berufe validiert werden.

Motivation durch Anerkennung

Über eine Bekannte und den Radiospot, den die Handwerkskammer Dresden geschaltet hatte, ist Andrea Pfister auf das Projekt aufmerksam geworden. Erst kürzlich hat die Dresdnerin das Verfahren für den Beruf Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk mit dem Schwerpunkt Bäckerei erfolgreich durchlaufen.

Seit fünf Jahren arbeitet die 49-Jährige bei der Bäckerei Laube



Beraten, Verkaufen, Präsentieren – damit hat Andrea Pfister in der Akademie Deutsches Bäckerhandwerk Sachsen e.V. überzeugt. Foto: Handwerkskammer Dresden

und hat auch zuvor Erfahrung im Verkauf gesammelt. „Ich wollte immer im Verkauf arbeiten und habe große Freude im Umgang mit den Kunden“, sagt sie. Nach einem Quereinstieg in den Beruf sei es ihr wichtig gewesen, etwas schriftlich in der Hand zu haben, beschreibt Andrea Pfister ihre Motivation. „Ich bin froh, dass ich es gemacht und mein persönliches Ziel erreicht habe“, ergänzt sie.

Vom Pilotprojekt zum Gesetz

Nach Erprobung des Projektes „ValiKom Transfer“ durch die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern soll das Verfah-

ren künftig in einem Gesetz festgeschrieben werden. Demzufolge werden die Handwerkskammern ab dem 1. Januar 2025 für die Validierung von Berufserfahrung in handwerklichen Berufen zuständig sein. „Wir begrüßen die Absicht der Regierung. Dadurch werden die Individualisierung und die Flexibilität im Weiterbildungssystem erhöht“, bekräftigt Stefan Krug, Hauptabteilungsleiter Berufsbildung der Handwerkskammer.

Ansprechpartner: Katharina Sussek, Tel. (0351) 4640-975, E-Mail: katharina.sussek@hwk-dresden.de

Nachts im Bildungszentrum

Eine Technikschaу lädt zur Langen Nacht der Wissenschaft in njumii ein

In Zusammenarbeit mit dem Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk präsentiert die Handwerkskammer Dresden am 14. Juni 2024 in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks wieder spannende Einblicke in die Welt des 3D-Drucks, Drohnenflugs, moderner Robotertechnik und Energie-Effizienz. Experten werden in Vorträgen die neuesten Entwicklungen und Anwendungen in diesen Bereichen präsentieren. Ab 17 Uhr sind die Türen des Bildungszentrums des Handwerks geöffnet und laden Experimentierstände zum Ausprobieren, Staunen und Entdecken ein.

Am virtuellen Lackiersimulator können die Fähigkeiten, eine Motorhaube und eine Autotür zu gestalten, erlernt werden. Die immersive Welt gibt einen Eindruck von realistischen Lackierprojekten. Auch das Energieeffizienz-Zentrum für Gebäude öffnet seine Türen und lässt erleben, wie man umweltfreundlich und energiebewusst Häuser baut und saniert. Spannende Demonstrationsstände zu Themen wie energieeffiziente Gebäudehüllen, effiziente Heizungsanlagen und erneuerbare Energien laden zum Probieren ein. Dazu gehört auch das Fliegen einer Wärme-Thermografie-Drohne.

Auch Roboter sind heute in vielen Bereichen unseres Lebens präsent,



Wärme und Frische im Haus: Der hydraulische Abgleich und kontrollierte Wohnraumlüftung einfach erklärt bei der Langen Nacht. Foto: André Wirsig

von der Automobilindustrie bis hin zur Medizin. Doch wie gelingt es, diesen Maschinen Leben einzuhauchen und ihnen Aufgaben zu geben? Die Demonstrationsstände bieten die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen der Roboterprogrammierung zu werfen.

Braucht es zum Lernen heute noch ein Klassenzimmer? Einen Einblick zu neuesten Erkenntnissen zum Lernen ohne Klassenzimmer gibt es mit dem innovativen „CNC-Lernplatz“,

der Steinmetzen und Tischlern praxisnahe Weiterbildung in topmoderner CNC-Technologie bietet und in einer CNC-Werkstatt in die virtuelle Welt eintauchen lässt.

Die Lange Nacht der Wissenschaft findet in Dresden am Freitag, dem 14. Juni, statt. Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und wissenschaftsnahe Unternehmen öffnen ihre Häuser, Labore, Hörsäle und Archive für die Öffentlichkeit.

www.wissenschaftsnacht-dresden.de

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Fortsetzung von Seite 9

- und Fahrzeugbaumechaniker/-in“ sowie „Zahn techniker/-in“ für die Beru fungsperiode 31.05.2024 – 30.04.2029, Arbeitnehmer/Beauftragte Arbeitnehmer – Vorlage
19. Beschluss zur Wahl der Abschluss- und Umschulungsprüfungsausschüsse nach § 39 BBiG in den Ausbildungsberufen „Ausbaufacharbeiter/-in Fliesen-, Platten- und Mosaikleger“, „Ausbaufacharbeiter/-in Trockenbauarbeiten“, „Fachpraktiker/-in für Fleischer/-in“ sowie „Trockenbaumonteur/-in“ für die Beru fungsperiode 31.05.2024 – 30.04.2029, Arbeitnehmer/Beauftragte Arbeitnehmer – Vorlage
20. Beschluss zur Wahl der Abschluss- und Umschulungsprüfungsausschüsse nach § 39 BBiG in den Ausbildungsberufen „Fachpraktiker/-in für Fleischer/-in“, „Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk, Schwerpunkt Fleischerei“ sowie „Tiefbaufacharbeiter/-in (§ 42q HwO)“ für die Beru fungsperiode 31.05.2024 – 30.04.2029, Arbeitnehmer/Beauftragte Arbeitnehmer – Vorlage
21. Beschluss zur Wahl des Meisterprüfungsausschusses für das Maßschneider-Handwerk nach § 51b HwO für die Beru fungsperiode 01.07.2024 – 30.06.2029 – Vorlage
22. Sonstiges
- Nach jedem Tagesordnungspunkt ist Zeit für Diskussionen und Anfragen vorgesehen.

KURZ NOTIERT

Nachfolger berichten von ihren Erfahrungen

Die „Sächsischen Aktionstage Unternehmensnachfolge“ bieten übergaberelevanten Unternehmen und potenziellen Nachfolgern vom 17. bis 21. Juni sachsenweit eine umfangreiche Beratung zu Finanzierungs-, Steuer- und Rechtsfragen an. Die Auftaktveranstaltung findet am 17. Juni in njumii – das Veranstaltungszentrum statt. Ab 17 Uhr sprechen Thomas Kralinski, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Andreas Sperl, Präsident der IHK Dresden, und Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, über die Situation im Freistaat. Im Anschluss berichten Nachfolger von ihren Erfahrungen und stellen Studenten Ideen zum Thema vor.

Anmeldung unter: www.hwk-dresden.de/veranstaltungen

Infineon informiert über Bauvorhaben

Der Halbleiterhersteller Infineon investiert rund fünf Milliarden Euro in ein neues Werk in Dresden. Startschuss für das Neubauprojekt mit dem Namen Smart Power Fab war vor einem Jahr. Über aktuellen Stand des Bauprojektes, geplante Ausschreibungen und weitere Bauvorhaben informiert das Unternehmen am 5. Juni, 16.30 Uhr in njumii II, Am Lagerplatz 8 in 01099 Dresden. Der Projektleiter des Neubauprojektes Smart Power Fab sowie der Vertreter der Einkaufsabteilung zum Projekt stehen im Rahmen der Veranstaltung für Fragen, Erläuterungen und einem Dialog zur Verfügung.

Mit dem Handwerk um die Welt

Die neue Youtube-Serie der Handwerkskammer Dresden begleitet fünf Handwerker bei ihrer Reise durch Europa. Während vier Bäcker und Konditoren Italiens Backstuben kennenlernen, baut ein Tischler Holzhäuser in Dänemark.

Die Reise ins Ausland ist im Handwerk seit Jahrhunderten verwurzelt. Neben der klassischen Walz - der Wanderschaft zünftiger Gesellen nach dem Abschluss ihrer Lehrzeit - können Handwerker auch für kürzere Zeit in die Welt aufbrechen, um sich beruflich und persönlich weiterzuentwickeln. Zwei Auslandsaufenthalte hat die Handwerkskammer Dresden jetzt mit einem professionellen Kamerateam begleitet. Herausgekommen ist die neue Youtube-Serie zur Berufsorientierung im Handwerk „Mit dem Handwerk um die Welt! Länder-Tausch“, die ab sofort immer donnerstags auf dem kammereigenen Youtube-Kanal erscheint.

Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, erklärt zum Serienstart, dass die Gleichstellung der dualen und akademischen Ausbildung ein wichtiges Ziel in der Interessenvertretung des ostsächsischen Handwerks ist. „Dazu zählt auch die Selbstverständlichkeit von Auslandspraktika im Handwerk, die Mittelpunkt der neuen Staffel sind“, so Brzezinski.

Focaccia in Italien

Im Februar reisten 13 angehende Bäcker und Konditoren über das Mobilitätsprogramm Erasmus+ mit der Handwerkskammer Dresden nach Vicenza in Norditalien. Diese sogenannte Gruppenmobilität ermöglicht es Auszubildenden, bereits während der Ausbildung berufliche Auslandserfahrungen zu sammeln und neue Sprachen zu lernen. Dabei sind die jungen Handwerker nicht komplett auf sich allein gestellt, sondern reisen im begleiteten Gruppenverband. Im



Film ab in Dänemark: Anton Fröhlich arbeitet als Tischler an dem Bau eines Holzhauses mit. Das dänische Lebensgefühl, die Hygge, ist auch im Arbeitsalltag – unter anderem durch flache Hierarchien – spürbar. Foto: Peggy Michel



Bäcker-Azubi Jona Müller formt nachts Focaccia-Teig. Foto: J. Schade

Fokus der Serie stehen vier Azubis, die sowohl in ihren Betrieben im Kammerbezirk Dresden als auch in den italienischen Bäckereien gefilmt wurden. Zu sehen sind die Bäcker-Azubis Lilly Koczeba aus der Bäckerei Kunath und Jona Müller von der



Die angehende Konditorin Jasmin Sinram befüllt Frittelle – das traditionelle Karnevalsgebäck in Italien – mit Vanillecreme. Foto: Johanna Schade

Bäckerei & Konditorei H. Krahl sowie die beiden angehenden Konditorinnen Jasmin Sinram und Kira Tesche von der Ottendorfer Mühlenbäcker GmbH.

Neben der Sprachbarriere zählten neue Zutaten und Rezepte zu den größten Herausforderungen der Azubis in ihren italienischen Ausbildungsbetrieben. Desserts werden z. B. süßer und mitunter fettiger als in Deutschland gebacken und Teige für Poccacia-Brote sind viel flüssiger als z. B. deutsches Weißbrot. Neben der Arbeit darf aber natürlich auch die Freizeit nicht zu kurz kommen, weshalb auch ein Städtetrip nach Venedig auf dem Programm stand.

Hygge in Dänemark

Solo war Anton Fröhlich aus Dresden unterwegs. Der gelernte Tischler entschloss sich, für ein halbes Jahr sein Handwerk im Norden von Dänemark zu perfektionieren. In Aalborg auf Jütland arbeitet der 26-Jährige in einem kleinen Tischler- und Zimmererbetrieb.

Anders als in Deutschland sind die beiden Gewerke hier mehr miteinander verbunden, stellt sein Chef, Thomas Andersen, bei den Dreharbeiten zur Youtube-Serie fest. Der Zimmermeister ist von der Perfektion seines deutschen Mitarbeiters auf Zeit begeistert. Die zeigt sich unter anderem beim Bau eines Sommerhauses in Nordjütland. Das dänische Lebensgefühl, die Hygge (Gemütlichkeit, Wohlbefinden), ist auch im Arbeitsalltag - unter anderem durch flache Hierarchien, ein offenes Miteinander, Ansprache per „du“ und eine 37-Stunden-Woche - spürbar.

www.hwk-dresden.de/youtube

KURZ NOTIERT

Schornsteinfeger Gunar Thomas ausgezeichnet

Zur jüngsten Innungsveranstaltung der Schornsteinfeger-Innung Sachsen ist Schornsteinfegermeister Gunar Thomas aus Dresden für seine außerordentlichen Verdienste für das sächsische Handwerk mit der „Goldenen Ehrennadel der Handwerkskammer Dresden“ ausgezeichnet worden. Als langjähriger Landesinnungsobersmeister, als Landesberufsbildungswart, Vorstand Bildung im Bundesverband sowie als Mitglied im Meisterprüfungsausschuss brachte der 63-Jährige das Handwerk voran. Die Auszeichnung überreichte Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, im Beisein von Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU). Andreas Brzezinski sagte: „Gunar Thomas agiert als Mittler zwischen Handwerk und Politik.“



Andreas Brzezinski (r.) überreichte die Auszeichnung im Beisein von Michael Kretschmer (l.). Foto: J. Stegmann

PERSONALIEN

Schornsteinfeger Heiko Hirsch ist neuer Obermeister

Schornsteinfegermeister Heiko Hirsch aus Chemnitz ist zum neuen Obermeister der Schornsteinfeger-Innung Sachsen gewählt worden. Hirsch tritt die Nachfolge von Gunar Thomas an. Zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden der Innung bestimmten die Mitglieder Holm Schreiber.

Dachdecker Kay Wagner im Amt bestätigt

Dachdeckermeister Kay Wagner bleibt weiterhin Obermeister der Dachdecker-Innung Dresden. Unterstützt wird er weiterhin von seinem Stellvertreter Johannes Hartwich und den Vorstandsmitgliedern Falk Henke, Andreas Richter, André Göbel. Neu in den Vorstand gewählt wurde André Schneider. Innungslehrlingswart ist Dachdeckermeister Alexander Riedel.

Friseurin Szilvia Schiffel als Obermeisterin wiedergewählt

Die Friseur-Innung Bautzen wird auch weiterhin im Ehrenamt von Obermeisterin Szilvia Schiffel geführt. Das bestimmten die Mitglieder der Innung auf ihrer jüngsten Sitzung. Stellvertretende Obermeisterin ist weiterhin Angela Malke. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Dana Penzkofer, Ivonne Homola-Robel, Yvonne Tzschoppe und Bianka Lebek gewählt. Lehrlingswart der Innung ist Kerstin Enderlein.

Jan Schuster führt SHK-Innung weiter im Ehrenamt

Kein Wechsel an der Spitze der SHK-Innung Kamenz: Die Mitglieder der Innung bestätigten sowohl Obermeister Jan Schuster als auch seinen Stellvertreter Mario Roßmann in ihren Ämtern. In den weiteren Vorstand wurden Tino Pfortner, Kai Lunze, Uwe Behnisch und Jurij Scholze gewählt.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507, E-Mail: info@hwk-dresden.de

Dialog in der Werkstatt

Obermeister René Tittel warb bei Meisterschülern im Maler- und Lackiererhandwerk für Innungsmitgliedschaften

Seine Aufträge erfüllt der Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Sächsische Schweiz-Osterzgebirge mit Leidenschaft. Und auch ehrenamtlich ist René Tittel gern unterwegs, um mit der Meisterklasse im Maler- und Lackiererhandwerk der Handwerkskammer Dresden ins Gespräch zu kommen. In njumii - das Bildungszentrum des Handwerks in Pirna schaute er den zehn Meisterschülern und Ausbilder Michael Wolf bei der praktischen Prüfungsvorbereitung über die Schulter.

Einige von ihnen möchten den Familienbetrieb fortführen oder können sich eine Selbstständigkeit vorstellen. So zum Beispiel der Jüngste der Klasse, Toni Meinert aus Burkau, der bei seinem Vater gelernt hat. „Ich bin erst 21, habe aber schon klare Vorstellungen von meinem Zukunftsweg. Ich kann allen Gesellen die Meisterschule nur ans Herz legen und möchte jeden dazu motivieren“, so Meinert. Auch Maria Grünberg aus Königsbrück liebt, was sie tut. Sie möchte gern in

der Region bleiben. Und der Chef von Silvan Meyer sucht über kurz oder lang ebenfalls einen Nachfolger für seinen Betrieb in Meißen.

Mit Christian Füssel aus Pirna kam Maler- und Lackierermeister Tittel schnell ins Gespräch und lud ihn ein, die Innungsarbeit aktiv mitzugestalten. „Aktuell hat unsere Innung 15 Mitglieder und wir konnten drei neue Berufskollegen hinzugewinnen. Ich empfehle allen Meisterschülern, weiter Berufserfahrung zu sammeln und die Innung für den fachlichen Austausch zu nutzen“, so der 50-Jährige.

Angeregt diskutierte der Obermeister, der sich auch im Gesellenprüfungsausschuss engagiert und selbst ausbildet, mit seinen Berufskollegen über die Zukunft ihres Gewerks. „Unser Beruf ist gefragt und man sollte nicht immer alles so negativ sehen. Die Ausbildung im Handwerk muss gestärkt werden“, sagt Sven Igel, der im Dresdner Malerfachbetrieb von Olaf Schade unter anderem für die Lehrlingsausbildung zuständig sein wird.

Erste Verträge für das neue Lehrjahr sind unterzeichnet

Handwerksfirmen in Ostsachsen sind auf der Suche nach Azubis – In über 80 Handwerksberufen bilden Firmen in der Region aus

505 Frauen und Männer haben bis Ende April einen Ausbildungsvertrag bei einem Handwerksbetrieb im Kammerbezirk Dresden unterschrieben. Das entspricht den Zahlen aus dem Vorjahr, als ebenfalls rund 500 Lehrverträge bereits unterschrieben waren.

„Je früher sich die Schüler bewerben, desto größer sind auch ihre Chancen auf ihren Wunsch-Ausbildungsplatz“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Und auch für diejenigen, die noch nicht ganz genau wissen, welchen Beruf sie einmal erlernen wollen, ist jetzt der ideale Zeitpunkt, sich für eine Praktikumsstelle zu bewerben. Denn in einem Praktikum können die Jugendlichen ausprobieren, was zu ihnen passt und wo ihre Talente liegen.“

Dabei ist die Auswahl groß: Rund 600 freie Ausbildungsstellen und Praktikumsplätze sind derzeit allein in der kostenfreien Online-Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Dresden eingetragen.

Immer wieder inserieren Handwerksbetriebe neue Angebote. In mehr als 80 Berufen - von A wie Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik bis Z wie Zimmerer - bilden die Handwerksbetriebe in der Region aus. Firmen haben in den Online-Börsen die Möglichkeit, ihre Angebote kostenfrei einzustellen.

Bewerber können sich sortiert nach Beruf und Landkreis über die Mög-



Rund 600 freie Ausbildungsstellen und Praktikumsplätze sind derzeit in der Online-Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Dresden eingetragen. Foto: André Wirsig

lichkeiten, die das Handwerk in der Region bietet, informieren. Zudem berät und unterstützt die Handwerkskammer Dresden sowohl Unternehmen als auch Schulabgänger und Lehrlinge bei allen Fragen rund um die Ausbildung. Die Ausbildungsberater kennen sich im Ausbildungsalltag aus und wissen, was die Betriebe und Lehrlinge bewegt.

Die beliebtesten Berufe im Handwerk in Ostsachsen sind (nach Zahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge sortiert): Kraftfahrzeugmechaniker, Anlagenmechaniker für

Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Elektroniker, Tischler, Maler und Lackierer, Friseur, Dachdecker, Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk und Bäcker. Im vergangenen Jahr hatten insgesamt 2.117 Frauen und Männer eine Ausbildung bei einem Handwerksbetrieb im Bezirk der Handwerkskammer Dresden begonnen.

www.hwk-dresden.de/einfachmachen

Ansprechpartner: Ausbildungsberater Göran Zerbe, Tel. (0351)4640-971, E-Mail: goeran.zerbe@hwk-dresden.de



Angeregt diskutierte Obermeister René Tittel (r.), der sich auch im Gesellenprüfungsausschuss engagiert, mit seinen Berufskollegen. Foto: Julia Stegmann-Schaaf